

Begrüßung

zur Erinnerung an und zur Ausstellung von Werken Otto Bartnings, dessen Todestag im Jahre 2009 nun 50 Jahre zurückliegt.

Ich begrüße Sie hier in der provisorischen Ökumenischen Kapelle in der HafenCity. Und ich denke, dass es zu der Veranstaltung kaum einen geeigneten Ort in Hamburg gibt als diesen. Ich möchte das begründen:

Von dem großen und vielfältigen Werk Bartnings, das andere besser würdigen können als ich, sind immerhin 3 der sog. Notkirchen in Hamburg erhalten. Zwei von ihnen – St. Markus Hoheluft und St. Martinus Eppendorf – befinden sich ganz in der Nähe, wo ich gewohnt habe und nun wieder arbeite, so dass ich schon in ihnen predigen und Gottesdienst feiern durfte.

Zu beiden Gemeinden und beiden Gebäuden habe ich eine ziemlich enge Beziehung.

So möchte ich aus eigener Erfahrung und Anschauung drei Parallelen ziehen zwischen Otto Bartnings Notkirchen und dieser Ökumenischen Kapelle hier.

- Sakrale Räume – wie groß oder klein sie auch immer sein mögen – sind ein Bekenntnis. Helge Adolphsen zitiert Otto Bartning: „Bauen heißt sichtbar werden, heißt Bekennen nicht mit Worten, ... sondern mit Steinen.“ – Oder eben mit Holz und Glas. Genau das wollen wir hier: Ein Zeichen des christlichen Glaubens setzten mitten in der Entwicklung einer urbanen Stadt. – In ökumenischer Weite mit 18 Kirchen, in der Vielfalt der liturgischen Formen und Traditionen. Kirchenbau als Bekenntnis.
- Wer die Bilder von 1949 aus Eppendorf kennt – es gab in der Nachbarschaft viele Menschen, die in Nissenhütten lebten – versteht, dass diese Notkirchen Zeichen der Hoffnung und der Sammlung waren in Zeiten der Verwirrung und nach den Wunden des 2. Weltkriegs. Wir wollen Menschen, die irritiert und verunsichert sind, Orientierung und Vergewisserung geben.
- Die Bartning-Ausstellung findet statt unter dem Thema „Raum ist Spannung“. Das ist schon ein Kontrast, der provoziert: die kleine provisorische Kapellen auf der Baustelle mitten zwischen den Glaspalästen der HafenCity. Auf diese Spannung sind wir stolz. Sie eröffnet uns viele Gespräche.

Ich freue mich, dass sie gekommen sind und wünsche Ihnen und dem Architektursommer alles Gute. – Übrigens: am kommenden Freitag wird der Architektenwettbewerb entschieden, der zu dem Bau des endgültigen Ökumenischen Forums in der HafenCity führen soll. Diese Kapelle kann dann an einem anderen Ort wieder eine neue Verwendung finden.

